



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 85. Mittwoch den 21 Julius 1790.

Berlin, den 15. Jull.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, den Major und Kommandanten zu Schweidnitz, Hrn. v. Reibold, zum Obristleutenant;

Bei dem Graf Anhaltischen Regim. den Kapitain, Hrn. v. Trützschler, zum Major; den Stabskapit. Hrn. v. Stosch, zur Kompagnie; den Premierlieut. Hrn. v. Bfug, zum Stabskapit.; den Sekondelieut. Hrn. v. Logau, zum Premierlieut.; den Fähnr. Hrn. v. Voss, zum Sekondelieut.; und den Portepeeführ. Hrn. v. Bender, zum wirkl. Fähnrich;

Bei dem Schönfeldschen Reg. den Portepeeführ. Hrn. v. Sozzymanowitz, zum wirkl. Fähnrich;

Bei dem Görzenschen Regim. die Fähnr. Herren v. Lembke und v. Richthoff, zu Sekondelieutenants; und den Portepeeführ. Hrn. v. Nemercy, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Boninschen Regim. den Kapitain, Hrn. v. Stangen, zum Major; den Stabskapit. Hrn. v. Tholzig, zur Kompagnie; den Premierlieut. Hrn. v. Driesberg, zum Stabskapit.; die Sekondelieutenants,

Herren v. Stärck und Freytag von Gödens, zu Premierlieutenants; den Fähnr. Hrn. v. Meyen, zum Sekondelieut.; und den Portepeeführ. Hrn. v. Engelbrecht, zum wirkl. Fähnrich;

Bei dem Kombergischen Regim. den Kapit. Hrn. v. Sobbe, zum Major; den Stabskapit. Hrn. v. Kessel, zur Kompagnie; den Premierlieut. Hrn. v. Martiz, zum Stabskapit.; den Sekondelieut. Hrn. v. Ruckowsky, zum Premierlieut.; den Fähnr. Hrn. v. Malzahn, zum Sekondelieut.; und den Portepeeführ. Hrn. von Glan, zum wirkl. Fähnrich;

Bei dem Vietinghoffischen Regim. den Sekondelieut. Hrn. v. Rosetzky, zum Premierlieut.; die Fähnr. Herren v. Luck und v. Radonitz, zu Sekondelieutenants; und den Portepeeführ. Hrn. v. Pfeil, zum wirkl. Fähnrich;

Bei dem Depotbataillon den Unteroffizier, Hrn. Volte, zum Fähnrich;

Bei dem Depotbataillon Gillernschen Regiments den Premierlieut. Hrn. v. Berg, zum Stabskapit.; den Sekondelieut. Hrn. v. Kleist, zum Premierlieut.; den Fähnr. Hrn. v. Krüger, zum Sekondelieut.; und



den Vortepesführer, Hrn. v. Czudna-
chowsky, zum Führer;

Bei dem Depotbataillon Richmannschen
Regiments den Sekondelieut. Hrn. Thüre,
zum Premierlieut.; den Führer, Hrn. Kei-
mcke, zum Sekondelieut.; und den gefe.
Korporal, Hrn. v. Berg, zum Führer;

Bei dem Grölingschen Regim. den Mitt-
meister, Hrn. v. Pyronc, zum Major; die
Stabsrittmeister, Herren v. Erichsen und
v. Rosenbusch, zu Eskadrons; die Pre-
mierlieutenants, Herren v. Rumpff und
v. Heydebrand, zu Stabsrittmeistern; die
Sekondelieutenants, Herren v. Holz und
v. Welzack, zu Premierlieutenants; die
Kornets, Herren v. Ruzner und v. Stut-
terheim, zu Sekondelieutenants; und die
Junker, Herren v. Nassau und v. Zagors-
ky, zu Kornets; und

Bei dem Regimente Bosniacken die Kornets,
Herren Kayser und Nectwitz, zu
Sekondelieutenants; und die Junker, Her-
ren Kopfa und v. Posecke, zu Kornets zu
avanciren.

Breslau, den 21. Julii.

Die Armee unter den Befehlen Sr.
Durchl. des Herzogs Friedrichs von Braun-
schweig kantonirt zwischen Sagan u. Raun-
sburg. Die Avantgarde unter den Befehlen des
Herrn General Lieutenants von Knobelsdorf
ist bis Sprottau vorgeückt. Nachrichten
aus dem Oesterreichischen versichern, daß der
Feldmarschall Laudon sehr krank sey und man
alle Hofnung zu seiner Genesung aufgebe.

Halle, den 10. Julii.

Aus Eöthen will man hier Nachricht haben,
daß von dort eine Compagnie Artilleristen mit
einigen Kanonen nach den Niederlanden auf-
gebrochen sey, welche als Hülfstruppen für
Oesterreich bestimmt wären. Auch soll aus
Veraburg eine Escadron Dragoner ausmar-
schirt seyn, und ihre Marschrouten ebenfalls
nach den Niederlanden zu Unterstützung der
Oesterreicher genommen haben.

Wien, den 14. Julius.

Ein aus Neapel am 12. d. M. angekommes

ner Courier hat die erfreuliche Nachricht ge-
bracht, daß den 2. Jul. nach 8 Uhr früh der
Königin beyder Sicilien Majestät von einem
Painzen glücklich entbunden worden ist, wel-
cher um 9 Uhr in der Königl. Wohnung, in
Gegenwart der Königl. Familie, des sämt-
lichen Adels, und der fremden Minister, ge-
tauft wurde, und die Namen Leopoldo, Gio-
vanni, Giuseppe, Michele, Francesco de
Paula, Salvatore, Casparo, Melchioro,
Daldasare, Genaro Carlo, Pasquale, Gi-
lippo Meri, und Benjamin erhielt.

Diese erfreuliche Geburt ist in Neapel dem
Volke durch Abfeuerung der Kanonen kund
gemacht worden, und haben des Königs Ma-
jestät befohlen, daß den 4. das Fe Deum in der
Hofkapelle, sodann zur höchsten Freudenbe-
zeigung öffentliche Tafel und Handkug, und
durch 3 Tage Gala und Beleuchtung gehalten
werde.

Den 9. d. M. verstarb alhier an einer böss-
artigen Kolik, der griechischen Kirche Erzbt-
schof zu Karlowitz, Metropolit der gesamm-
ten Illyrischen und Wallachischen Nation,
Hr. Moses v. Putaik, Er. Königl. Majestät
wirkl. geheimer Rath und Commandeur des
St. Stephansordens, im 62. Jahre seines
in dem Ruhme eines eifrigen Priesters und
treuen Bürgers würdig durchlebten Alters.
Der Leichnam war den 10. in des Verstor-
benen Wohnung, und den 11. in der hiesigen
griechischen Kirche, zur öffentlichen Schau
ausgestellt, und wurde sodann zur Beer-
digung nach Ofen abgeführt.

Der neuernannte Bischof von Leutmeritz,
Hr. Ferdinand Kindermann v. Schulstein, ist
zu Prag in der erzbischöflichen Hauskapelle,
am 4. d. M. konsekriert worden.

Die Ofnerzeitung meldet aus dem Feldlas-
ger bey Drassinette unter dem 29. Junius:
„Sobald die am Timok stehenden Türken er-
fuhrn, daß unser Korps bey Brahowa, durch
den Abmarsch der nach der Wallachey zegan-
genen Truppen schwächer geworden sey, lies-
sen sie dem Feldmarschalllieutenant, Baron
Weesen, der in der Abwesenheit des Feldzeug-

meisters, Grafen v. Clerfayt, das Kommando führte, durch einige Abgeordnete melden: von nun an sey der Waffenstillstand und die Freundschaft gebrochen, wir sollten uns daher nach Verlauf von 4 Stunden auf einen nachdrücklichen Versuch gefaßt machen. Bey Errichtung des Waffenstillstandes war ausgemacht worden, daß die Aufrüstung desselben 3 Tage vor dem Anfange der Feindseligkeiten geschehen sollte; aber jetzt setzten sie eine Frist von vier Stunden, und die Kundschafter sagten aus, daß ein starkes feindliches Korps im Anmarsche wäre. Es wurde also unserer Seite beschloffen, aus der Kraina in die Wallachen zu ziehen. Die Lebensmittel, die man nicht fortbringen konnte, wurden in das Wasser geworfen, und ein grosses Heumagazin wurde angezündet. Sobald aber der Feldzeugmeister Clerfayt die Felade bey Kalafat geschlagen hatte, machte er Anstalten, die Türken aus der Kraina wieder über den Timok zurück zu treiben. Wie unsere Truppen anrückten, zogen sich die Türken eiligst aus der Kraina nach Widdin zurück.

Aus dem Feldlager bey Etba wird unter dem 23. Junius berichtet: „Am 18. Nachmittags rückte ein Detaschement von 4 Division Infanterie und 500 Mann Kavallerie nebst 8 Kanonen aus, um die Gegend von Islas, welche seit dem letzten Vorfalle bey Storgevo von den Feinden öfters beunruhiget wurde, zu rekognosciren, und den Feinden die Fahrt auf der Donau zu erschweren. Um 10 Uhr Abends langte unser Detaschement unbekannt auf dem Donauufer bey Islas an; die Infanterie stellt sich in ein Quarré, die Kavallerie blieb etwas zurück im Hinterhalte, und 4 Kanonen wurden dicht am Ufer aufgestellt. Am 19. frühe erschleuen am feindlichen Ufer 2 bewaffnete Schiffe von Nikopol, welche man mit einem solchhaften Kanonenfeuer empfing, daß vom ersten das Vordertheil stark beschädigt wurde, und die Mannschaft mit Mühe sich auf das Land retten konnte, das andere aber mit gespannten Segeln nach Nikopol zurück eilte. Gleich darauf

machten die Felade in Nikopol und in Turnul ein dreymahliges Lauffener aus allen Kanonen, als ein Zeichen zur Gegentätigung. Bald nachher erschienen 6 mit Kanonen verfehene Schiffe; diese wurden aber wieder so empfangen, daß 1 in Grund gehohet wurde und die Mannschaft auf einer nahe Insel sich retten mußte, 2 andere auch sehr beschädigt an das Ufer eilten, die übrigen nach Nikopol fliehen. Kurze Zeit darauf erschienen wieder 4 roth und grün angefarbene Schiffe, die sich unter lebhaftem Kanonenfeuer zu nähern suchten; aber auch dieses Mahl wirkten unsere Kanonen so gut, daß diese Schiffe mit beträchtlichem Schaden zurückeilen mußten. Nun machte der Pascha von Nikopol einen neuen Versuch; er ließ jenem auf einer Anhöhe 4 grosse Kanonen auffahren, und unter dem Donner der selben mehrere Schiffe anrücken. Das Feuer dauerte von 7 bis 8 Uhr Abends, ohne uns im geringsten zu schaden; hingegen mußten die feindlichen Schiffe wieder die Flucht ergreifen, und die vornehmen Türken, welche sich bey den 4 Kanonen auf der Anhöhe versammelt hatten, wurden oft durch unsere Bogenschüsse auseinander getrieben. Unsere Truppen machten am Ende ein Freudenfeuer, und kehrten nach einer viertägigen Abwesenheit in das Lager zurück.“

Karlstadt vom 3. July.

Zufolge eines Schreibens aus dem Feldlager bey Zettin vom 30. v. M. ist heute bereits der neunte Tag, daß wir ohne Zelter und Bagage vor der Festung liegen, und solche belagern. Wir leben unter dem freien Himmel in blossen Hütten von Gesträuchern, und weil wir hier an Mannschaft sehr schwach sind, so teilt uns ein Dienst nach dem andern: wie sind mit unserer Arbeit bis auf 40 Klaster vor der Festung vorgerückt, wo wir heute Nachts eine Breschbatterie angelegt haben. Den dritten Tag nach unserer Ankunft hatten wir die feindlichen Kanonen schon zum schmelzen gebracht, und sie haben nur noch eine einzige, der sie sich in größter Noth von Zeit zu Zeit bedienen. Noch können wir nicht



urtheilen, wann sie uns die Festung einräumen werden, da wir aus Mangel der Leute sie nicht vollkommen einzuschließen im Stande sind; denn die Kommunikazion gegen Kladusch, und den übrigen Nestern konnten wir ihnen nicht abschneiden, indessen haben wir durch unser heftiges Feuer die starren Mauern schon ziemlich durchlöchert, und es wird unfehlbar auf einen Sturm ankommen müssen. Der Sukkurs, auf welchen die Türken pochten, hat sich zwar in einer Entfernung von einer Stunde sehen lassen, aber das fürchterliche Geräusch von unserm schweren Geschütze stößte ihnen zu viel Ehrfurcht ein, als daß sie sich gewagt hätten, uns näher zu kommen; bis nun machten sie täglich einige unbedeutende Ausfälle, unter welchen der heftigste am 27. d. v. Nachmittags um 5 Uhr gewesen, wobei der General Baron von Dubenhofen in der Harrenblase verwundet, und auch an dieser Wunde heute früh gestorben ist; der F. M. L. Waksisch, und der Major Czerini von den Ingenieuren wurden auch dieser am Fuße, jener am Arme verwundet; übrighens zählen wir bisher noch sehr wenige Todte und Verwundete.

Namur, vom 6. July.

Um bei den kürzlich angekommenen Hülfstruppen der Oesterreicher, die Desertion zu befördern, ist jedem Reuter, der mit seinem Pferde zu uns herüberkommt, eine Gratifikation von 30 Dukaten, und jedem Infanteristen, der mit Gewehr und Patronentasche desertirt, ein Geschenk von 5 Kronenthaler versprochen worden. Wollen sich dergleichen Deserteurs bei uns engagieren, so bekommen sie noch überdies Handgeld, sonst aber Laufpässe. Man hofft, daß dieses Mittel leicht mehr Effekt hervorbringen werde, als unsre Batterien.

Prag, vom 10. July.

Bermitteltst des von unserm neuen Monarchen bestätigten Toleranzedikts, hat die hiesige protestantische Gemeinde den Magister Götschel aus Bayreuth zu ihrem Pastor berufen. Dieser ist hierauf in dem Bethhause der Gemeinde öffentlich von dem Superintendenten

der evangelischen Gemeinen in Böhmen, Herren Leschka, von dem Senior Herrn Borrot, und von dem hiesigen böhmischen Prediger Herrn Markowiz, geprüft worden, hat unmittelbar nachher die Kanzel bestiegen, und seine Probepredigt gehalten, und ist nach deren Endigung ordinirt worden. Der Senior, Herr Borrot, hielt die Einführungsrede, und der Superintendent, Herr Leschka, bestätigte diese Einsegnung im Namen des Königl. Konsistoriums. Am folgenden Sonntage hielt der neue Pastor seine Antrittspredigt, wobei der Gesang mit Pauken und Trompeten begleitet war. — Der durch seine musikalische Kompositionen allgemein berühmte Banhall, eingebornen Böhme, und einer der größten Flötenspieler, macht jetzt eine musikalische Reise durch sein Vaterland. Er hat sich in Karlsbad öffentlich hören lassen, und wird auch hier in Prag erwartet.

Nachen, den 5. Jul.

Das Kreis-Direktorium in Sittard hat vor kurzem ein abermaliges Exekutions-Manifest bekannt gemacht, worin die Lütticher ernstlich ermahnt werden, sich nicht länger zu widersetzen, u. worin man zugleich den Landeuten drohet, daß bei dem ersten Stillenschuß, der wieder aus den Kornfeldern auf die Exekutionstruppen geschehe, alle Felder und Erndten zertreten, abgemähet und verheert werden sollen. — Die jetzige Regierung von Lüttich hat alle Einwohner eingeladen, sich zu melden, wenn sie das Recht eines freien Bürgers haben wollen. Nach diesem Rechte konkurriren sie bei der Wahl der Mitglieder in der Regierung, bei der Ernennung zu den Chargen, und zur Beschgebung. — Die Destreicher haben das Schloß Marchienne verlassen, und es ist wieder von den Brabantern besetzt worden. — In der Schweiz herrschen große Unruhen. Die ganze Stadt Schaffhausen ist unter Waffen, und die Wälle sind mit Kanonen besetzt. In Bern ist man voll Besorgniß, und die Aristokratie scheint ihrem Ende nahe zu seyn.



Aus Brabant, den 4. Julius.

Der Herzog von Ursel wird noch immer sehr ungerecht behandelt. Man will sogar keine Rechtfertigung von ihm anhören. Ein Advocat, der ihm dienen wollte, hat sich mit Lebensgefahr flüchten müssen; indessen hat er eine Schrift für seinen hohen Elenten in die öffentlichen Blätter einrücken lassen. Dem Herzog sind sogar seine Bedienten weggenommen worden, und selbst seine verehrungswürdige Gemahlin, die alles erduldet, um die Freyheit und die Wohlfahrt ihres un dankbaren Vaterlandes zu befördern, will man von ihm trennen.

Der Krieg zwischen den Oesterreichern und den Niederländern wird bisher auf eine entscheidende Weise geführt; allein die Erbitterung zwischen beyden Theilen nimmt täglich zu. Nach den Beschreibungen von den Scharmüßeln, die bis jetzt vorgefallen sind, scheint es, daß die Belgischen Truppen sich mit dem Feuer und den Gefahren bekanner zu machen anfangen. So viel ist gewiß, daß die Oesterreicher sich von Marchain über Ardennes zurückgezogen haben, und sich noch nicht für stark genug halten, um offensiv zu agiren. Die Länge ihres Cordons, den sie formirt haben, verhiindert sie, ihre Truppen in einen Haufen zu stellen. Um zugleich eine große Strecke vom Posten zu erhalten, haben sie sich überall geschwächt, und mit einem gefährlichen Feinde würden sie in Gefahr stehen, nach und nach zu Grunde gerichtet zu werden. Der General Bender fängt auch an, das Mißliche dieser Lage einzusehen, und soll deswegen dringend um Verstärkung bey seinem Hof nachgesucht haben. Die Belgier lassen kein Mittel unversucht, um die Oesterreicher zum Ausreißen zu verleiten, und geben deswegen einem Ausreißer von den Warmsen und Esterhazischen Husaren, der mit Pferd, Sattel u. Zeug zu ihnen übergeht, 30 Ducaten.

Haag, den 3. Jul.

Die Brüsseler Zeitung enthält nun auch das Manifest der Staaten von Limburg vom 24. Jun., worin sie sich frey und unabhängig vom Hause Oesterreich erklären.

Spaa, vom 7. July.

Der durch seine weise, mutige und glückliche Vertheidigung von Gibraltar so berühmte General Elliot, nachheriger Lord Heathfield, starb gestern im 74ten Jahre seines ruhmvollen Alters zu Kalkofen, ohnweit Vazhen, woselbst er wegen Sichtscherzen das Bad gebrauchte. Er äußerte noch ganz bestimmt, daß, wenn es zwischen England und Spanien zum Bruch käme, er seinem vorigen Posten in Gibraltar, wiederum vorstehen wolle.

Schreiben aus London, vom 6. Julius.

Daß Admiral Barrington jetzt mit der Englischen Flotte in Torbay vor Anker liegt, ist aus einigen Briefen gewiß, aber noch nicht so ausgesprochen ist es, daß die Holländische Flotte zu ihm gestoßen sey. Indessen hängt immer noch ein dichter Vorhang vor den Verhandlungen unsers und des Spanischen Cabinets, und aus unsern fortdauernden Rüstungen zu schließen, scheint man sich auf die schlimmste Richtung, welche der Streit nehmen könnte, vorbereiten zu wollen.

Es reisen jetzt sehr viele Engländer nach Paris, um am 14ten dieses bey der feyerlichen Bestätigung und Beschwörung der neuen Constitution gegenwärtig zu seyn. Auf dem Posten ist keine Stelle dahin mehr zu haben, und da jetzt das Wahlgeschäfte in England auch viele Postpferde verlangt, so ist es oft schwer, weiter zu kommen. Es haben sich an 800 Franzosen, die sich in London aufhalten, vereinigt, den großen Geburtstag ihrer Freyheit auch hier auf eine besondere Weise zu feyern, und von einander den Eyd auf die neue Constitution zu nehmen. Sollte es gegründet seyn, daß in den innersten Theilen von Frankreich einige Englische Familien feindselig behandelt, und Britische Waaren auf der Straße verbrannt worden sind, wie Privatbriefe melden: so möchte das kein gutes Zeichen für die Fortdauer des Handels tractats seyn, der in der Administration des Herrn Pitt Epoche macht; verimuthlich aber ist es nur ein von Uebelgeplanten ausgestreutes Gerücht.



Mit dem Hindischen Schiffe, Pigot, welches zu Ende des Februars von Madras segelte, sind Nachrichten angekommen, daß Tippe Saib zu dieser Zeit noch weiter keinen Angriff auf Trobancore gemacht hat. Man trug sich noch mit dem Gerüchte, daß er bey dem ersten Angriffe sehr stark verwundet, und dadurch abgehalten worden sey, seine Feldstellungen zu erneuern.

Die Depeschen, welche am Sonnabend an den Herzog von Orleans eintreffen, hatten folgende Adresse: A Monsieur, Monsieur Philip Louis de France, cidevant le Duc d'Orleans, à Londres.

Von Gibraltar sind zwey Transportschiffe angekommen, welche, außer Depeschen an die Regierung, auch viele Weiber und Kinder britischer Soldaten mitgebracht haben, die wegen einer zu befürchtenden, und wie es scheint schon angefangenen Belagerung auf Befehl des General D'Hara die Besatzung haben verlassen müssen. Den 30ten May fieng die Spanische Armee an, ihre Linien weiter hin in neutralen Grund vor die Festung zu ziehen. Es arbeiteten 3000 Mann daran. Während des Friedens aber ist Gibraltar auch von dieser Seite so stark besetzt worden, daß jeder Versuch einer Belagerung fruchtlos seyn wird.

Schreiben aus Stockholm, vom 6. Julius.

Von Finland ist die Nachricht angekommen, daß der General, Graf Meyersfeldt, ein gnädiges Schreiben von Sr. Majestät, dattir Wyborgs innere Rhebe den 19ten Junius, erhalten hat. Der König befand sich dort im besten Wohlseyn, und war im Begriff, Wyburg zu attackiren, welches aber durch stürmisches Wetter verhindert worden ist.

Gestern hat man mit einem Courier von obgedachtem General Dubletten von dem an den König abgeschickten Bericht erhalten, folgenden Inhalts:

„In meinem letzten an Ew. könlgl. Majest. abgefertigten Berichte hatte ich die Ehre, zu berichten, daß ich aus Pyttis weiter vorge-

rückt wäre, um den Paß Ripplis-Troby einzunehmen, welches auch gleich geschah. In dem ich daselbst die zurückgebliebene Mannschaft und andere nöthige Dinge erwartete, hatte ich mich des Passes Högfors zu bemestern entschlossen. In dieser Absicht brach ich den 25ten Junius um Mittag von Troby auf, um bey Suttuia um 4 Uhr einzutreffen, woselbst, wie ich wußte, der Feind sich unter dem Befehl des Generalmajors Bauer verschanzt hatte. Bey der Ankunft fanden unsere Jäger bey der Brücke feindliche Cosacken und Jäger, die sogleich vertrieben wurden. Als aber die Tete unserer Truppen näher kam, fieng das feindliche Feuer von drey Batterien an. Man rückte darauf mit zween Sechspfündern vor, um das feindliche Feuer zu beantworten, welche noch mit zwey andern unterstützt wurden. Diese Canonade dauerte 3 Stunden, da der Feind wegen eines heftigen Regens aufhörte, und wir auch. Während dieser Canonade hatten 2 Compagnien Jäger unter dem Oberstleutenant Drusoa einen Angriff gemacht, um das Dorf Kanckala zu besetzen, und die Raperfeldschen Freyschützen wandten sich zur Rechten, um sich der dortigen Gegend zu versichern. Bey der Ebelle brachten ihre Ordres zur Ausführung, und in der Nacht rückte ich noch näher an den Feind. Die erste Brücke bey Suttula war zerstört, dessen ungeachtet mußten ein Unterofficier und 6 Mann über die nachgebliebenen Hölzer gehen, um zu erfahren, ob der Feind das Dorf und die Insel verlassen hätte, und als ich es so befand, ward ein Detaschement Jäger unter dem Befehl des Leutenants Wallander dahin geschickt. Unterdessen ward von dem Major Nordens ancker veranstaltet, daß zwey Zwölfpfünder und 2 Sechspfünder weiter vorrückten, um damit die feindlichen Batterien mit mehrerm Nachdruck am folgenden Tage zu beschließen. Das Feuer der Jäger dauerte die ganze Nacht. Gegen 6 Uhr des Morgens ward bemerkt, daß der Feind die Batterien verließ, und sich zurückzog; ich ließ also die Jäger

und Feindschützen den Strom passiren, welches nicht ohne Mühe geschah wegen der auf beyden Seiten der Insel zerstörten Brücken; die daseibst befindlichen Jäger und Esacken wurden vertrieben. Der Feind wollte bey Rymengard Stand halten, als er aher von unsern Jägern angegriffen ward, retirirte er sich nach Högsfors, und zuletzt auch von diesem Passe, nachdem die Brücke von ihm zerstört worden war."

"Die Arbeit, die Brücken in Stand zu setzen, um über dieselben mit der Bagage und Artillerie zu passiren, ward gleich angefangen. Mittlerweile occupirte der Oberflieutenant Drusva Högsfors, und ich begab mich nach Rymengard, um die Truppen zu erwarten; der Oberste, Baron Stackelberg, war mit diesem Transport beschäftigt und kam mit allem um 8 Uhr des Abends über die Brücken, und die Truppen nahmen ihre angewiesenen Stellen zum Lager ein."

"Um eine Diversion zu machen, hatte der Oberflieutenant Cronstedt, der mit einer Division Scheren Fahrzeuge angekommen war, Ordre erhalten, einige Canoenbete abzuschicken, um damit die feindlichen Batterien an dem Ufer zu beschießen, welches auch mit guter Wirkung geschah."

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Job. Fr. Glaser, Beschreibung seiner neuen fundenen und nicht allein für Aerzte und Wundärzte sondern auch für alle Hausväter und Hausmütter brauchbare und sehr nützliche Blutwage und seines Blutmeßgeschirrs, mit Kupf. 8. Hildburghaus. 790 23 sgr.

Wöchentliche Unterhaltungen über die Charakteristik der Menschen als Fortsetzung der wöchentlichen Unterhaltungen über die Erde und ihre Bewohner, zweiten Jahrgangs 18 und 2tes Vierteljahr, 8. Berlin 790 1 Rthl.

Jo. Fr. Theo. Mallinkrott de Temperamento quod medicorum est, 8. Marburgi 789 8 sgr. Atlas von Böhmen in 15 Blatt.

— — — Nähren in 9 Blatt.

— — — Schlessen 21 Blätter.

Auch sind einzelne Blätter dieser Atlasse zu haben.

Atlas Topographique et militaire de la Boheme Moravie, Silesie, Saxe etc. in 73 Blättern, par S. Julien.

Citatio. Von den hiesigen Stadt-Gerichten werden alle und jede, welche an dem in solvendo verstorbenen Hoffattler Johann Nicolaus Mühlberger außer dem auf 2700 Rthl. abgeschägten, äußerst verschuldeten Hause, in 503 Rthl. 22 sgr. 90'.

"Der Paß Högsfors ist zugleich in unsere Hände gefallen, und unser Verlust dabey ist in Ansehung der Lage des Orts und der gegen uns gemachten Anstalten sehr geringe; 3 Gemetae sind geblieben, Lieutenant Wollender und 7 Mann sind verwundet, u. s. w. Rymengard, den 27ten Junius, 1790.
J. A. Weyfelselt.

Das nach einer langwierigen Krankheit an einer Entkräftung am 15ten Jul. 1790 erfolgte Ableben meines innigstgeliebten Ehegattens des Königl. Preuß. Krieges- und Domainen-Raths Johann Ernst Böhm mache ich allen abwesenden respectiven Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst bekannt, und wie ich überzeugt bin, daß alle, die ihn gekannt, dessen Verlust bedauern, so habe die gewöhnlichen Condolenz-Briefe zugleich hiermit verbitten wollen.

Louise v. w. Böhm geb. Walde.

Breslau, den 21. July.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Freemann, oder: Wie wird das ablaufen? Ein neues Schauspiel in vier Akten, von Herrn Kriegs Rath Jester.



bestehendes in Cribam verfallenes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechts- gültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 14 Juny c. a. angerechnet, binnen 9 Wochen, und zwar *ad Terminum peremptorium* den 21 August c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Conrad als hierzu specialiter authorisirten Deputato an gewöhnlicher Stadt- gerichtsstelle *ad liquidandum et justificandum praetensa, sub poena praecclusioe perpetui silentii* entweder persönlich oder durch zulißige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß, wenn einer oder der andere der Johann Nicolaus Mühlbergerschen Creditorum allzuweiter Entfernung oder anderer legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheunung verhindert werden, und es demselben an Bekandtschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe entweder an die Herren Justiz-Commissarien Dettel oder Würffel wenden könne, und einen derselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse. Gegeben Breslau den 28 May 1790.

Avvertissement. Alle diejenigen welche wegen des in den Jahren 1788, 1789 u. 1790 vorgenommenen Baues an der Hafen Oder-Brücke und dem Ufer zu Glogau an gelieferten Baumaterialien, Arbeitslohn und für Fuhren oder sonst noch etwas zu fordern haben, werden hierdurch vorgeladen in Terminis den 11 Juny, 16 Jull und 13 Aug. a. c. bey der Kön. Glog. Kriege- und Domainen-Cammer Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und solche durch Contracte oder auf andere Weise zu justificiren oder zu gewärtigen, daß ihnen im ausbleibenden Falle ein ewiges Stillschweigen auferlegt und sie mit ihren Ansprüchen gänzlich abgemessen werden sollen. Glogau den 17 May 1790.

Königl. Preuß. Glog. Kriege- und Domainen-Cammer.

Auctions-Anzeige. Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht daß *Terminus* zur Verauctionirung der Johann Joseph Millerschen Effecten zur Eschepine, in 2 silbernen Medaillen, einer silbernen Taschenuhr, etwas Porcellain, Zinn und Messing, Leinwand und Bett, Meubles und Hausrath, Kleidungsstücke, ein Wagen und Geschirr, 2 Pferde, 2 Flinten, eine Flauttraverse, und Büchern bestehend, auf den 30. July a. c. Vormittags um 9 Uhr angezettelt worden; Kauflustige werden dahero vorgeladen an gedachtem Tage vor dem Nicolaitore in dem Kreisam zum goldenen Schwert sich einzufinden, ihr Gebot abzulegen, und sonach zu gewärtigen daß den Meistbietenden die erstandenen Sachen gegen baare Bezahlung in Courant werden veraußolgt werden. Breslau ad St. Claram den 17. July 1790.

Auctions-Anzeige. Rohnstock den 10. July 1790. Das hiesige Reichsgräflich Hochberg. Gerichts-Amt macht dem Publico bekannt, daß auf hohe Verordnung eines Hochpreißl. Königl. Pupillar Collegii zu Breslau, der Nachlaß des zu Dörschbahn verstorbenen Königl. Creiß-Physici weil. Herrn Doct. Langers bestehend in einigen Silberwerk, Kleidung, Wäsche, Hausrath und Büchern den 10ten künftigen Monats August und nöthigenfalls den folgenden Tag frühe von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in des Eades Unterschriebenen Behausung zu Jauer *auktionis lege* gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden sollen. *Vigore Commissionis.* Leuckert Justit.

Nachricht. Eine hier kürzlich angelangte gut qualifizierte Person vom Grande, ist willens Kinder weiblichen Geschlechts aus der Stadt so wohl als Landes Herrschaften, unter billigen Conditionen, nicht nur in Pension zu nehmen, sondern auch diese nebst andern, in Privat-Stunden, in allen erforderlichen Wissenschaften und weiblichen Arbeiten Unterweisung zu geben. Nähere Nachricht ist in der Gerst-Ecke auf der Schweidnitzer Gasse bey dem Kreiswirth Herrn. Thiel zu erfahren. Breslau den 19, July 1790.

Nachtrag

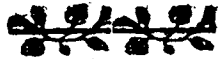


Nachtrag ad No. 85. Mittwoch den 21 Julius 1790.

Gerichtliches Aufgeboth. Nachdem bey der Herzoglich-Württemberg-Delsfischen Regierung alhier *ad instantiam* des Königl. Preuß. Cammer-Secretaire, Johann Christian Schaubert, sein im Fürstenthum Dels und dessen Trebnitzschen Creyse gelegenes Ritters-Guth Striese, welches er dem Ernst Ferdinand Leberecht von Gladis abgekauft hat, *per publica Proclamata* gerichtl. aufgebotten, und alle diejenigen, so daran einiges Recht und Anspruch haben, *ad liquidandum -t justificandum pratenfa sub pona praclusi et perpetui Silemii peremptorie* vorgeladen worden: Als werden alle und jede Real-Prätendenten, so an gedachtes Guth Striese, es sey an Erb-Zins-Geldern, *annis reditibus*, oder unablässlichen Zinsen, Renten und Einkünften, nicht minder von *servitutibus personalibus*, in so welt solche auf benanntes Guth constituiert sind, ingleichen wegen Mündel-Gelder, oder sonst *ex quocunque capite*, besonders aber, auch an die in der Confirmation des Kaufes über erwähn-tes Guth *de dato* des 29. Junii *et confirmato* des 17. Octob. 1783 wovon das dem Käufer von Gladis ertheilte Original-Exemplar verlohren gegangen ist, mit Inserirten Achthundert Reichsthaler, die unterm 17. October d. a. 1783 für die damalige Verkäuferin, Ernestina Sophia, verehlichte von Kölichen, gebohrne von Brlesen, als Kauf-Geld-Rest Intabuliret, von dieser unterm 29. Junii 1784 an die Johanna Juliana verehlichte von Gladis, geb. Müller, gerichtl. cediret worden, einiges Recht und Anspruch zu haben vermeinen, hies mit *peremptorie* unter Androhung der Präclusion und Auserlegung eines ewigen Stillschweigens, wie auch, daß die obangeführte verlohren gegangene Original-Confirmation des Kaufes über Striese *de dato* Dels den 17. October 1783 für amortisirt geachtet, und der auf selbiges sich gründende Real-Meyus von Achthundert Reichsthalern Kauf-Geld-Rest, über dessen Berichtzung *Cessionaria* von Gladis bereits dem Cammer-Secretaire Schaubert gerichtliche Verzicht geleistet hat, *ex officio* in dem Grund und Hypothequen-Buche werde gelöscht werden, eittret und befehliget, in dem angezeigten letzten *Termino* den 26. August c. a. 1790 Vormittags um 9 Uhr in der Herzoglichen Regierungs-Canzley hieselbst vor dem dazu ernannten Deputato dem Herzoglichen Regierungs- und Consistorial-Rath von Ferentheil persönl. oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfalls der Justiz-Commissions-Director Gumprecht und die Justiz-Commissarii Kliefert, und Hübner vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre vermeintlichen Rechte und Ansprüche an mehrermeldes Guth Striese oder besonders an die ostmentlonirten 800 Rthl. Kauf-Rest und des von handen gekommen Original-Kauf-Confirmations-Exemplar *dedato* 17 October 1783 *ad Protocollum* Vorschriftsmäßig anzumelden, und zu *justificiren*. Dels 26 März 1790.
Herzoglich-Württemberg-Delsfische Regierung.

Avvertissement. Nachdem bey hiesiger Stadt neue Hypothequensbücher errichtet werden sollen so werden alle, und jede Creditores, welche an die hiesige Burger-schaft, und deren Grundstücken oder sonstige Realitäten *ex quocunque capite* Realansprüche zu haben vermeinen, *peremptorie* auf den 6. Septemb. c. a. *ad liquidandum, & justificandum pratenfa*, mit producirung der Original-Instrumente bey Verlust ihrer jurten Hypotheca hie durch öffentlich vorgeladen. Trautenberg den 2. Juny 1790. Burgermeister und Rath.

Nachricht. Eades unterzeichnete, macht hiermit bekandt, daß ich mein bisheriges, auf dem Raschmarkt im halben Mond, gehabtes Gewölke, der kloner Gold und Silber-Fabrique, an die Ecke der Niemerzelle, der Mehlbaude gegenüber, verlegt habe.
Carl Benjamin Jäschke.



Citatio. Nachdem bei Herzoglicher Regierung alhier, von dem Vormund des minderjährigen Hans Albert, von Studnitz, als instituirten Testaments Erbens, des verstorbenen Herzogl. Sächsl. GeheimdenRaths und Oberhofmarschalls, Herrn Hans Adam von Studnitz alhier, Ansuchung gethan worden, daß, um, seinen Pflegebefohlenen, der ihm angefallenen Erbschaft halber, für allen künftigen Ansprüchen sicher zu stellen, alle vielleicht noch unbekannte Creditores des Herrn *Defuncti edictaliter* citirt werden möchten, auch hierunter zu willfahren sich kein Bedenken gefunden hat; als werden alle diejenigen, welche an dem Nachlaß des vorgeordneten Herrn Geheimdenraths und Oberhofmarschall von Studnitz einen Anspruch, es sey aus welchem Grunde es wolle, zu machen vermeinen, und ihre Forderungen bei Herzogl. Regierung und Obervormundschaft alhier noch nicht bereits wirklich zur Anzeige gebracht haben, hiedurch edictaliter beschieden, den 8. Septbr. d. J. wird denn die Mittwoch nach dem 14. Sonntag Trinitatis Vormittags gegen 11 Uhr, vor Herzogl. Rathskube alhier entweder in Person, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, bei Strafe des Verlusts ihrer Ansprüche, und bei Verlust der Wohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu erscheinen, sich gebührend anzumelden, ihre Forderungen gehörig anzugeben, und darauf die weitere gesetzmäßige Anordnung nach Vorschrift der Prozeßordnung zu erwarten. Auch haben diejenigen unter ihnen, welche alhier nicht wohnhaft sind, auf das späteste in dem anberaumten Termin einen Bevollmächtigten alhier zu Annehmung der fernern Citationen bei Verlust ihrer Forderungen unabweisbar zu bestellen. Wornach sich zu achten. Signatum Friedenstein den 12. März 1790.

(L. S.) Herzogl. Sächsl. Canzlei daselbst.

Citatio. Güttemanns Dorf Reichenbachschen Kreis des den 1 April 1790. Das hiesige Freyherrl. von Seherr-Bohoffsche Gerichtsammt citirt und ladet des verstorbenen hiesigen Bauern Gottfried Winklers über 19 Jahre abwesend sich befindende leibliche Tochter Anna Maria Winkler, nebst ihren unbekanntem Leibeserben ad Infantiam ihrer Geschwister, sich binnen 9 Monaten, perempt. aber; den 7 Jan. 1791 vor demselben sich einzufinden oder schriftlich zu melden, außerdem aber zu gewärtigen, daß sie nach Vorschrift der Constitution vom 27 Okt. 1763 für todt und verschollen erklärt, ihre unbekanntem Erben präklusirt, und ihr vorhandenes Vermögen ihren sich gemeldeten Geschwistern als einzigen Erben werde anerkannt und extrahirt werden.

Freyherrl. von Seherr-Bohoffsches Gerichtsammt.

Streckendach, Justit.

Lotterie-Nachricht. Diejenigen Interessenten die ihre Gewinne noch nicht in Empfang genommen, werden hienit höchst ersucht, solche gegen Entlieferung der Gewinnst-Loose abzunehmen. Loose zur 1 Classe stehen ganze a 1 Rthl. 5 sgr. Halbe a 17½ sgr. und Viertel a 8 sgr. 9 d. Pläne gratis zu Diensten, auch zur Zahlen-Lotterie werden alle beliebige Sätze angenommen. Briefe und Gelder von auswärtigen Freunden erwarte ich franco, wogegen accurate und prompte Bedienung erfolgen wird. Breslau den 12 July 1790. Johann David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

Nachricht. Von dem hiesigen Haarflebe-Fabricanten Loebel Joseph wohnhaft auf dem Salzringe in dem Kaufmann Müllerschen Hause, sind zu bekommen, gute reine gesottne Rosthaare in billigen Preisen.

Zu vermieten. Es ist in der Neustadt beim rothen Hirsch gegenüber, ein kleines bequemes Haus sub No. 1532. zu vermieten, und auf Michaeli zu beziehen, nähere Nachricht giebt der Gärtler Hönsch auf der Messergasse.

Diese Zeit, werden wöchentl. 3mal Mondr. Mittw u. Sonnab. zu Bresl. in Willh. Gottl. Horns Buchh. am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.